

# Nebrauer Anzeiger



Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

**Erscheint**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
**Bezugspreis monatlich:**  
durch den Boten ins Haus gebracht 10,00 Mark.  
Durch die Post vom Briefträger frei ins Haus ebenfalls 10,00 Mark.

## Zeitung für Stadt und Land

**Anzeigen:**  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter Nummer 75 Pfg., der 90 mm breite Westfame Millimeter-Nummer in Westfame 200 Pfg. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

**Geschäftsstelle in Nebra:**  
Jean Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

**Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.**  
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21.

**Postfachkonto: Leipzig 22332.**

**Schriftleitung, Verlag und Druck:**  
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 53.

Mittwoch, den 5. Juli 1922.

35. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 5. Juli.

**Eine politische Versammlung** findet am nächsten Sonnabend im Saale des Schützenhauses statt. Einberufen ist der Deutsch-benot. Verein Nebra und Umgegend. Wir verweisen auf die Einladung im Anzeiger.

**Lichtbildbühne.** Der Verein unserer Lichtspiele ist es gelungen, den großen Amerikanerfilm „Tarzan“ für die hiesige Weisse Wand zu gewinnen. Der erste Teil dieses Films gelangt am Freitagabend zur Aufführung. Wie überall, so wird derselbe auch hier bei uns ein außerordentliches Interesse werden und dem Kino neue Freunde zuführen.

**9. Juli 1922 Deutscher Schwimmerebetag.** Am 9. Juli d. Js. veranstaltet der Deutsche Schwimmverband einen Schwimmerebetag. An diesem Tage finden keine Schwimmwettkämpfe statt, sondern ein jeder dem Verband angeschlossene Verein wird an solchen Orten, wo noch kein Schwimmverein sich befindet. Die Aufgabe des Deutschen Schwimmerebetages besteht in der Ausbreitung der guten Schwimm- und Rettungskunde und der Vervollständigung der Schwimmkunst in allen ihren Teilen. Die Verwirklichung der gestellten Aufgaben wird er durch die nachdrückliche Förderung der Einführung des pflichtmäßigen Schwimmunterrichts in allen Schulen, die Pflege und Weiterentwicklung des Schwimmens, Springens, Tauchens und verwandter Arten der Leibesübungen in Verbindung mit gleichförmigen Verbänden des In- und Auslandes zu erreichen. Den angeschlossenen Vereinen bietet der Verband: Einheitlichkeit in der Ausbildung des Schwimmunterrichts. In bezug auf Politik und Religion wahrt der Verband unbedingt Neutralität. In diesen Jahren sind an 5000 Menschen ertrunken, allein in den Vereinigten Staaten Deutschlands! Was fürschauer Verlust an Volkstraft! Welch entsetzlicher Jammer für die betroffenen Familien! Warum ertrinken diese Tausende? Fast nur deshalb, weil sie nicht schwimmen konnten und besonders, weil sie mit dem Wasser nicht vertraut waren! Deshalb lernt schwimmen und treibt ein in einen Schwimmverein. Der Schwimmverein allein veranlaßt in seinen Mitgliedern die Schwimmkunst nach wissenschaftlich und praktisch erprobten Grundsätzen, er fördert Mut und Selbstvertrauen, ertränkt in der ihm anvertrauten Jugend außer der körperlichen Stärkung alle wertvollen moralischen und persönlichen Eigenschaften. Schwimmen ist ein Volkssport, kein Luxus! Bei Erlangung des deutschen Turn- und Sportabzeichens des Reichsausschusses für Leibesübungen sind in verschiedenen Gruppen Schwimmen zu erlangen; deshalb ist es auch notwendig, daß an allen Orten, wo Sport- und Turnvereine sind, auch ein Schwimmverein sein muß. Deshalb gründet, wo keine Schwimmvereine sind, solche oder ihr Sport- und Turnvereine gründet Schwimmabteilungen oder Klubs.

**Schwimmfest.** In ganzem Reich findet am nächsten Sonntag ein sog. Werbelchwimmen statt, durch das im Volke immer mehr die Erkenntnis wachgerufen werden soll, daß das Schwimmen in Grunde genommen jeder Weltgenosse lernen müßte. Und gerade in unserer Gegend, wo der Unkenntnis so gute Gelegenheit zur Verleumdung des Schwimmens bietet, da müßte der Schwimmunterricht schon von der Schule aus — ebenso wie das Turnen — gepflegt werden. Und doch gibt es viele unter uns, die im Wasser hilflos sind, wenn Gefahr entsteht, die ertrinken, weil sie nicht schwimmen konnten. Alle Eltern und Lehrer seien deshalb auf das am Sonntag an unserer Vebandtsstelle sich abwickelnde Werbelchwimmen aufmerksam gemacht.

**Querfurter Heimfest.** Zehn Tage lang hat unsere Kreisstadt ein sog. Heimfest gefeiert und damit den Versuch gemacht, die vielfach wirtschaftlich nicht mehr so eng mit der Kreisstadt verbundenen zahlreichen Dörfern des Kreises wieder enger mit ihr zu verknüpfen. Großartig angelegt war das Fest entschieden, die Kreisstadt ist in der Bewilligung von Mitteln dazu nicht ergötzig gewesen, aber man hätte allgemein, daß der Zeitraum von 10 Tagen wohl etwas zu lang war. Drei Tage hätten ebenfalls genügt und in diesem Falle wäre ein großer Massenfest zustande gekommen, der dem Fest mehr Gepräge gegeben hätte. Von den Bewohnern der Kleinstädte und den Dörfern des Unkraales konnten nicht sehr viele die Festtage besuchen, denn die Arbeiten auf dem Lande drängen und gestatten nicht, wochenlange Feste zu feiern, wie das sich die Stadtbewohner leisten können. Diejenigen aber, die während der Festtage ein- oder mehrere Male in Querfurt waren, sind wohlzufrieden von dem Gesehenen.

**Holzpreise.** Bei der letzten Holzversteigerung der Oberförsterei Zieglendorf wurde an Kreisleisterei alles bisher Dagewesene überboten, indem für gute Eichenstämme zum Teil über 20 000 Mk. für den fm bezahlt wurde.

**Bullenkürung.** Bei der diesjährigen Ankörung von Bullen sind zum Veden stehende Rufe u. a. für tauglich befunden worden: je ein Buller der Herren Friedrich Otto, Kleinmengen, Fritz Jägermann, Reinsdorf, Eduard Hande, Rederhald, Otto Schlichting, Weisenhirsbach, Reinhold, Wiener, Großfeld, Gustav Oetzig, Reichelsfeld, Richard Hummel, Oberhosen, Viktor Köhne, Niederhosen, von Heltorf, Nebra, Emil Röder, Alterroda, Reinhold Schöffel, Alterroda und ein Buller der Frau von Hartwig, Kleinmengen.

**Dächer aus Erzgießereien.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, betont der Minister für Volkswohlfahrt in einem Erlaß, daß die schwierige Beschaffung von Dachziegeln (wie der in vielen Gegenden bestehende Mangel an solchen) es erforderlich macht, bei dem Eindecken von Dächern auf Erzgießereien (Stroh, Rohr und Schindeln) zurückzugreifen. Namentlich das Lehmziegeldach hat sich als sehr brauchbar und nach den bisher angestellten Versuchen als billige Bedachung bewährt.

**Organisation des Kampfes gegen Schund und Schmutz in Wort und Bild im Regierungsbezirk Merseburg.** Die Abteilung des Schundes und Schmutzes in Wort und Schrift mit ihrer vereinfachten Richtung auf Jugend und Volk nimmt gegenwärtig wieder in erschöpfender Weise zu. Der Bezirksausschuß für Jugendpflege hat von Anfang an der Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sein lebhaftes Interesse zugewandt. Erfolgreicher Weise ist auch die Jugend selbst mit in den Kampf gegen schlechte Bilder und Bücher einbezogen. In einzelnen Orten hat sie sich mit dem Erlaß von geschulten Gewerbetreibenden unter Zuzug des Kreis- und Jugendbüros und in Buchhandlungen zusammengeschlossen und guten Erfolg gehabt. (S. 14. Geschäftsbericht des Arbeitsausschusses für Jugendpflege S. 28 u. f.) Um eine dauernde, energische Bekämpfung des schlechten Buches und Bildes zu gewährleisten, ersucht der Regierungspräsident die Landräte und Magistratsämter des Landkreises um gewissenhafte Unterstützung der erforderlichen Maßnahmen zu treffen, indem er zugleich anheim stellt, sich wegen der weiteren Organisation des Buchkampfes mit dem Bezirksjugendpfleger in Verbindung zu setzen. Der Einrichtung und Erweiterung guter Bibliotheken bittet er auch ferner die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hier wird der Leiter der Verwaltungstelle für Jugend- und Volksfragen, Herr Mühner in Hefte bei Giesleben mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Druckreden der Merseburger Kreiszeitung, besonders das Flugblatt: „Weg mit dem Schund!“, steht zur Verfügung. Einem Bericht über die getroffenen Maßnahmen und ihr Erfolge sieht der Regierungspräsident bis zum 31. Dezember 1922 entgegen.

**Freiburg a. N.** Die Eröffnung der Handwerks- und Gewerbeausstellung 1922 findet am Sonnabend, den 8. Juli, um 2 Uhr im Schützenhaus statt in Gegenwart des Oberpräsidenten und zahlreicher Vertreter der Regierung, der Städte, der Handwerks- und Landwirtschaftskammer usw. Für jeden Tag ist ein neues Festprogramm bestimmt, welches öffentlich bekanntgegeben wird. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

**Kösteben.** Große Schädigung an seiner Gesundheit erlitt der Inspektor des dem Freiherrn von Nigleben gehörenden Gutes durch einen Bullen. Der dekadente Beamte wurde von dem todbenenden Tiere mit dem Hufen und den Hörnern derartig bedrückt, daß er nur durch entschlossenes Handeln des Schweigers mit dem Leben davonkam.

**Braunsdorf, 2. Juli.** Mit einer schweren Verletzung wurde der 16jährige Karl Kühn von der Volksbegehrgung weggetragen. Er fiel, als er in einer Aufsichtshalle seinen Kahn hoch hinaufschwimmen hatte und sich setzen wollte, rutschte aus dem Kahn. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte nach Halle ins Krankenhaus überführt werden.

**Eisenach.** Im Gemeinderat wurde bekanntgegeben, daß die Regierung von Thüringen ein Mutterhaus zur Einführung einer Wohnungszugsteuer in den Thüringer Städten herausgeben will, auf Grund dessen diese Wohnungszugsteuer für alle Gemeinden einheitlich geregelt werden soll. Die Gemeinden sollen deshalb von der Beschaffung über solche Ortsstatute bis auf weiteres Abstand nehmen.

**Goslar, 3. Juli.** Die Tausendjahrfeier der ehemaligen Kaiser- und freien Reichs- und Hanfsstadt Goslar ist unter riesigem Aufbruch von Genden in bester Eintracht abgegangen worden. Die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, Vereine usw. versammelten sich am Sonntag im großen Saal des alten hiesigen Rathshauses. Unter anderen waren erschienen Finanzminister Dr. Richter, Minister für Handel und Gewerbe, Sievering, Oberpräsident Klose, das Präsidium des preussischen Landtages mit Oberpräsident Veitert an der Spitze, zahlreiche Abgeordnete des Reichs- und Landtages. Minister Richter sprach im Namen der Staatsregierung der Stadt die Glückwünsche für den Beginn des zweiten Jahrtausends ihres Bestehens aus.

**Nordhausen, 1. Juli.** Ein schwerer Unglück ereignete sich auf der Zeigellei von Rudolf Schulte und Co. am Hohlungsbühl. Beim Ausladen eines Kellers in einem vor der Vollendung stehenden Neubau brach das Keller-

gerüst ein, was zur Folge hatte, daß der Neubau in sich zusammenbrach und die im Keller Arbeitenden unter sich begrub. Von einfallenden Steinmassen des Neubaus wurde der 24jährige Steinmeister Otto Sonnabend aus Nordhausen erschlagen. Schwer verletzt wurde der Maler Kopp dann aus Nordhausen und der Arbeiter Ludwig Viel.

**Berlin, 3. Juli.** In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde der Gesetzentwurf zum Schutz der Republik mit 48 gegen 18 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten außer Bayern, die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Polen, Niederhessen, Oberhessen, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau. Das Amendement wurde mit 55 gegen 11 Stimmen gleichfalls angenommen. Dagegen stimmten Bayern und Bremen. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also bei beiden Gesetzentwürfen vorhanden.

**Berlin, 3. Juli.** (Merkmal.) Gegen 8 Uhr abends wurde Maximilian Harden in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern überfallen und mit Totschlägen bearbeitet. Harden trug fünf Kopfverletzungen davon und wurde bewußtlos in seine Wohnung gebracht. Ein vermülliger Täter wurde verhaftet.

**1500 Mark für ein 20-Markstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 10. Juli d. Js. zum Preis von 1500 Mark für ein 20-Markstück, 750 Mark für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichsfilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 3. bis 10. Juli d. Js. bis auf weiteres zum 25fachen Betrag des Nennwertes.

**Wer regiert das Deutsche Reich?** Der französische Botschaftsvertreter in Berlin ist beauftragt worden, dem Reichskanzler das Verhalten der Alliierten anzusprechen wegen seiner Angriffe auf die Alliierten anlässlich des Verbreitens an dem Minister Rathenau und ihn auf den unzulässigen Einbruch hinzuweisen, den die ungesetzlichen Beschuldigungen im deutschen Parlament bei allen Alliierten hervorgerufen hätten. Von der Entsendung einer Protestnote nach Berlin sei Abstand genommen worden. — Das ist nicht mehr und nicht weniger als ein Manifest für die deutsche Regierung. Während der Reichskanzler diesen Schritt ruhig hinnimmt, dann müßte man annehmen, daß er ferner auf Selbstmordgedanken verfallen will.

**„Out Schuß“.** Ja das war einmal. Bis vor kurzen wurden in jedem Thüringen die Schützenbilden ihrer allhergebrachten Schützenfeste abhalten und auf diesen ging es immer froh und heiter her. Damit ist es jetzt anders, denn die thüringische Regierung hat alle Schützenfeste untersagt. Von den frohen Festen bleibt nur noch ein bißchen Jahrgastsummel übrig. Ob die die sog. Schützenbilden, in denen doch auch „geschossen“ wird, geöffnet sein dürfen, ist noch unentschieden.

**Das Auftreten des Scharbotts,** dessen Verhinderung einst von Bismarck als eine Großtat der Menschheit erklärt wurde und von dem jetzt wieder verschiedene Fälle gemeldet werden, wird in der „Allgemeinen Wochenzeitung“ als ein sehr zu beachtendes Gesundheitsproblem behandelt. Das häufigere Auftreten dieser Erkrankung ist ein Symptom für ernste augenblickliche und noch schwere zukünftige Störungen der Volksernährung. Der Scharbot entsteht nämlich, wenn in der Nahrung gewisse Stoffe fehlen, und zwar sind dies vegetabilische Nahrungsmittel, besonders Gemüse. Bei der gegenwärtigen Teuerung dieser wichtigen Nährstoffe ist das Auftreten des Scharbotts in umfangreichem Maße zu fürchten, und es wird daher die Forderung erhoben, daß stark ermäßigte Sonderpreise und beschleunigte Beförderung von Milch, Gemüse und vor allem von Kartoffeln durchgeführt werden.

Wer soll denn Ihre Firma kennen,  
Wer soll denn Ihre Ware nennen,  
Wenn keine Inserate laufen,  
Die zeigen, was Sie wollen verkaufen?

Dieses Motto leste der Verlag „Deutscher Adressen-Kurier“ über sein Fachblatt, das über alle neuen Firmengründungen, Veränderungen aller Branchen, sowie alle Wichtigkeiten berichtet, aus denen der Geschäftsmann Vorteile zu ziehen in der Lage ist. Mit diesem Verzeichnis trifft das Fachblatt so recht den Nagel auf den Kopf, denn gerade heute muß der Geschäftsmann, ob Industrieller, Handels- oder Gewerbetreibender, ohne Unterbrechung neue Wege für den Absatz seiner Waren suchen, um den Stillstand zu verhindern, den Umzug zu forcieren und den Gewinn zu vermehrern. Dasselbe Bild zeigt sich bei den Volkstagen. Wer heute seine Waren nicht anpreist, wird bald in Vergeßenseit geraten, denn ein großer Teil der Bewohner weiß nicht mehr, daß die Firma noch existiert. Der „Deutsche Adressen-Kurier“ ist durch die Post oder den Verlag Eisenberg in Thür. zu beziehen.





— Steuerabzug von den Militärverorgungsge-  
büchsen. Die Durchführung des Steuerabzuges von  
den Militärverorgungsgebühren ist durch Erlass  
des Reichsarbeitsministeriums vom 12. Februar 1922 geregelt  
worden. Hiernach werden von der Abzugspflicht gemäß  
dem Gesetz über die Einkommensteuer von Arbeitslohn vom  
11. Juli 1921 nicht betroffen: Die Dienstbeschäftigten-  
zentren nach dem Mannschaftsverordnungs-gesetz vom 31.  
Mai 1906 und nach der vor diesem erlassenen Verordnungs-  
gesetz, ferner die Versorgungsgebühren nach dem Reichs-  
verordnungs-gesetz vom 12. Mai 1920 und nach dem Al-  
ternterzgesetz vom 18. Juli 1921 und schließlich die Hinter-  
bliebenenbezüge nach dem Militärhinterbliebenengesetz vom  
17. Mai 1907, abgesehen von der allgemeinen Versorgung  
(nicht Kriegsverletzung) der Witwen und Waisen von  
früheren aktiven Offizieren. Soweit Militärverorgungs-  
gebühren (Offizierspensionen usw.) dem Steuerabzug unter-  
liegen, wird der Abzug von der die Bezüge zahlbar machen-  
den Dienststelle — Hauptverorgungsamt (Regelungsab-  
teilung) — vorgenommen. Die den Versorgungsberechtig-  
ten zugestellten Steuerbücher, die im Januar 1922 einge-  
führt wurden und aus denen die zulässigen Ermäßigungen  
des Steuerabzuges, der 10 v. H. beträgt, ersichtlich sind,  
haben die Hauptverorgungsämter (Regelungsabteilung)  
anzunehmen und aufzubewahren, sofern die Versorgungs-  
berechtigten die Steuerbücher abgeben. Die auf dem Steuer-  
buch vermerkten Steuerermäßigungen werden von den Haupt-  
verorgungsämtern bei der Durchführung des Steuerabzuges  
berücksichtigt. Bezieht ein Versorgungsberechtigter neben  
den Versorgungsgebühren noch ein anderweitiges Ein-  
kommen aus Arbeit, z. B. als Beamter, Angestellter usw.,  
und er hat daher diesem Arbeitgeber sein Steuerbuch über-  
geben, so kann er sich ein zweites Steuerbuch — auf dem  
aber Steuerermäßigungen nicht vermerkt werden — von  
der Dienstbeschäftigtenstelle ausstellen lassen und es der seine  
Versorgungsgebühren zahlbar machenden Dienststelle vor-  
legen. Wird ein solches Steuerbuch oder wird kein Steuer-  
buch vorgelegt, so werden Steuerermäßigungen nicht be-  
rücksichtigt als Steuer mit alsdann der volle Betrag von  
10 v. H. der zahlbaren Bezüge eingehalten.

— Ingenieurpflüge im Regierungsbezirk Merseburg.  
Der 14. Geschäftsbericht des Arbeitsausschusses für Jugend-  
pflege im Regierungsbezirk Merseburg gibt eine Zusammen-  
fassung über die abgehaltenen Lehrgänge zur Ausbildung  
und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflieger-  
innen, aus der zu ersehen ist, daß im letzten Jahre 48  
Lehrgänge mit 1750 Teilnehmern abgehalten worden sind.  
Neu ist der Winterportlehrgang für Jugendpflege, der vom  
15. bis 22. Januar d. J. in St. Andreasberg stattfand.  
Aus der Kleinarbeit berichtigten Abschnitte über die Jugend-  
arbeit in Bitterfeld und im Kreise Zeitz. Eine bedeutende  
Entwicklung werden die Jugendweiskräften nehmen durch  
die Gründung der gemeinnützigen Vereinigung zur Förde-  
rung der Jugendweiskräften. Interessantes und Gutes  
bietet ferner der Bericht über die Merseburger Bildungs-  
abende, das Handpuppenhater, Märchenbühne, Kinder-  
lieb usw. Der Geschäftsbericht ist von allen Landrats-  
ämtern zu beziehen oder auch direkt vom Bezirksjugend-  
pfleger, Oberlehrer Dampsch in Merseburg.

**Voraussichtliches Wetter.**

Am 5. Juli: Ziemlich heiß, trocken, warm. Am 6.:  
Ziemlich heiß, sehr warm, meist trocken, doch lokale Ge-  
witterbildungen. Am 7.: Teils heiß, teils wolfig, warm,  
verbreiteter Gewitterregen.

**Deutsche Worte für unsere Zeit.**

Verdugtes Volk! kaum bist du frei,  
So drückt du dich in die selbst entzwei.  
Was nützt der Mut, des Blicks genug?  
Feulich oder teulich, du nützt nicht fluch.  
Gaebe.



**KOSMOS**  
Gesellschaft der Naturfreunde  
Bietet für jedermann einen  
**billigen und guten**  
Lesestoff  
**Belcend / Unterhaltend**  
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-  
beitrag von  
**nur M 37.50**  
Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und  
4 gute Dächer erster Schriftsteller //  
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder  
bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Schulberg  
Preisgeld kostenlos — Probeheft M 2.—

**Aufgebot.**

1. Der Kaufmann **Konstantin Schmidt** zu **Donndorf**, vertreten  
durch den Justizrat **Wita** in **Querfurt**, hat das Aufgebot des **Hypotheken-  
briefes vom 27. November 1895** an der für ihn im Grundbuche von  
**Wegendorf**, Band III, Art. 20, Abt. III Nr. 2 auf dem Grundbesitz des  
**Handlmanns Edward Hirschfeld** und dessen Ehefrau **Auguste**, geb.  
**Reinhardt** in **Wegendorf** eingetragenen Hypothek von **300 Mark**.  
2. Die Frau **Landwirtina Eina Reiche**, geb. **König**, in **Reinsdorf**,  
vertreten durch den Rechtsanwalt **Dr. Zimmermann** in **Nebra**, hat das  
Aufgebot des **Hypothekenbriefes vom 20. Oktober 1848** an der  
für **Alwine Bode** in **Reinsdorf** im Grundbuche von **Reinsdorf** Bb. III  
Art. 22 Abt. III Nr. 1 auf dem Grundbesitz des **Landwirts Emil Reiche**  
in **Reinsdorf** und im Grundbuche von **Reinsdorf** Bb. V Art. 3 Abt. III  
Nr. 1 auf dem Grundbesitz des **Schmiedemeisters Anton Geier** und  
seiner Ehefrau **Eina**, geb. **Blag**, in **Reinsdorf** eingetragenen **290 Taler**  
Erbschulden, als **Nachfolgerin** der eingetragenen **Gläubigerin** bean-  
tragt. Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in  
dem auf den  
**19. Dezember 1922, vormittags 9 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermin ihre  
Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Staffe-  
loserklärung der Urkunden erfolgen wird.  
**Nebra**, den 1. Juli 1922. **Das Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
**Deffentliche Kirschen-schau.**  
Im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer findet  
**Donnerstag, den 6. Juli d. Js.**  
in **Querfurt, Hotel „Zur Sonne“** zur Hebung und Förderung des  
Kirschenbaues im Kreise eine  
**Kreis-Kirschen-schau**  
statt.  
Eröffnung 2 Uhr nachmittags mit anschließendem Vortrag des Garten-  
bauleiters der Landwirtschaftskammer **Paulus-Halle a. S. über**  
**„Kirschenbau“.**  
Die Kreisfördergesellschaften, Magistrate der Städte, Herren Ortsrichter  
und Ortsvorsteher sowie sämtliche Herren **baumwärtler** und sonstige  
Interessenten werden zu dieser Kirschen-schau hierdurch eingeladen.  
Zur Klärung der Frage über die einzelnen Kirschen-sorten sowie zur  
Hebung und Förderung unseres Kirschenbaues ist die **zahlreiche Ein-  
sendung von Schaumaterial** (1 Pfd. nebst Zweig mit Behang) sehr  
erwünscht. Das Schaumaterial mühte rechtzeitig, **spätestens** aber bis  
zum **Schautage 10 Uhr** vormittags an das **Schaulokal** eingelangt oder  
dort abgegeben werden.  
**Querfurt**, den 28. Juni 1922. **Der Landrat. v. Krause**

**Oberförsterei Siegelroda.**  
**Das Beerensiejen**  
ist erst vom **9. Juli** an gestattet und zwar nur gegen Lösung eines  
Zettels, der sofort beim Ortsrichteramt oder Magistrat bestellt werden  
muß, oder vom **9. Juli** ab bei den Forstbeamten mit **50%** Aufschlag er-  
hältlich ist.

**Das Zahnpulver „Nr. 25“**  
(gewöhnlich geschäftl.).  
Die neue verbesserte Zahnpflüge auf wissenschaftlicher Grundlage nach  
Zahnarzt **Dr. P. Bahr**. Erhält die Zähne gesund und blendet dreifach  
**Drogerie Walter Gutsmuths.**

**Anzugstoffe!!**  
noch sehr preiswert in guten Qualitäten. Muster gegen Einsendung oder Nach-  
nahme von 10 M., welche bei Kauf oder Rücksendung zurückgezahlt werden.  
**NEUNER KONZERN**  
Berlin W 9, Linkstrasse 2  
Gross-Versand.

**Bekanntmachung.**  
Unter dem Schweinebestande des  
**Seinjezers August Bornstein** hier,  
**Wiesplan 8** und des **Mauers August**  
**Kaufmann**, am **Entenplan 2**  
ist **Schweinepest** ausgebrochen.  
**Nebra**, den 3. Juli 1922.  
**Die Polizeiverwaltung.**  
Reg.

**Arbeiter**  
für dauernde Beschäftigung  
sucht  
**Georg Jügen,**  
am **Bahnhof.**

Ich liefere jede Menge  
**1a. Mauersteine**  
an Privats und Baugeschäfte zum  
billigsten Tagespreise. Anfragen er-  
bittet postwendend.  
**Ernst Otto Voestel,**  
**Baustoffgroßhandlung,**  
**Alstedt (Helme).** Telefon 29.  
**Rheuma.**  
tische Beschwerden  
**DR. PAUL**  
**RHEUMASAN**  
Schmerzstillend  
Friedrich Arzt

Draese's Hüheraugenölle bei  
**Hühneraugen, Ballen, Horn-  
haut, Warzen.** Dose 11 20 M.,  
Verfand: **Grüne Apotheke Erfurt 22.**  
**Spurlos**  
**verschwunden**  
und alle Hautkrankheiten u. Haut-  
ausschläge, wie Bläschen, Milchse-  
ow durch täglich Gebrauch der echten  
**Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co. Radebeul**  
Zu hab. i. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien

**Führer**  
durch  
das **mittlere Anstrat**  
unter besonderer Berück-  
sichtigung **Koslebens** und **Umg.**  
herausgegeben vom  
**Bürgerverein Kosleben**  
**Frohe Wandertage**  
im **Unstrat**  
herausgegeben von  
**Rich. Jaekel, Querfurt**  
**Querfurter Kreiskarten**  
Zu haben bei **W. Scharf, Nebra.**

Am **Sonnabend, den 8. Juli 1922, abends 8 1/2 Uhr**  
spricht in **Nebra**, im Saale des „**Schützenhauses**“  
**Herr Generalkretär Dornblüth** aus **Halle.**  
Er wird in seinem Vortrag die  
politische Situation beleuchten.  
Angleich ist die Versammlung als eine Kundgebung aller ver-  
fassungstreuen Bürger gedacht und dem **Gedächtnis** des verstor-  
benen **Außenministers Dr. Rathenau** gewidmet.  
Wir laden alle aus dem **Boden** der **Verfassung** stehenden **Männer**  
und **Frauen** ein.  
**Deutsch-demokr. Verein Nebra u. Umgeg.**

**Nebraer Licht-Spiele**  
im „**Preussischen Hof**“  
**Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr:**  
Der gewaltige amerikanische Großfilm, der in **Berlin, London,**  
**N. York, Paris** und **Mailand** auf dem **Expositionster** Licht-  
bühnen größte Erfolge erzielte!  
**Tarzan.**  
1. Teil: **Tarzan unter den Affen.**  
**Heberlee-Abenteurer** aus einem anderen **Weltteil**, bearbeitet  
nach dem weltberühmten Roman von **Cogar Rice Burron.**  
Die gesamte **Presse** des **In- und Auslandes** war des **Lobes**  
voll. **Unabhängig** der **Darmer** Vorführungen schrieb die **Presse:**  
„Der **Schluß** dieses ersten Teiles hinterließ **bestigste** **Zufauer,**  
die **gebildet** und **verwahrt** von dem **Abenteurer** aus einem anderen  
**Weltteil** die **Straße** betreten. **Wohlwils** haben **Menschenaugen**  
noch nicht gesehen.“  
Di zu laden **freundlich** ein **Die Besizer.**

**Stadtparkasse Nebra a. U.**  
Tägliche Verzinsung mit **3 1/2** Prozent.  
**Kostenfreier Scheck und Ueberweisungs-Verkehr.**  
Bank-Konten: Bei der **Preussischen Staatsbank** (Seehandlung) und bei der **Mittel-**  
**deutschen Kommunalkbank** **Magdeburg.**  
**Unentgeltliche** Einziehung von **Spareinlagen, Pensionen, Gehältern, Zinsen** usw  
von **auswärtigen** Kassen und **Banken.**  
**Bearbeitung** von **Darlehns-** und **Hypothekensachen**  
**Ueberweisung** von **Mieten, Steuern, Lebensversicherungsbeiträgen, Gas-** und **Wasser-**  
**geld, Zinsen** und **dergl.**  
**Einslösung** von **Zinsscheinen, Beschaffung** neuer **Zinsscheinbogen**  
**A.-** und **Verkauf** von **Wertpapieren**  
**Verwaltung** und **Verwaltung** von **Wertpapieren**  
**Kreditgewährung** auf **hypothek** — gegen **Unterpfand** — gegen **Bürgschaft**  
**Reisekreditbriefe**  
**Kassenstunden:** **Wochentags** von **8 bis 12** und **2 bis 4 Uhr**

**Handwerks- u. Gewerbe-**  
**Ausstellung 1922**  
**Freyburg a. U.**  
**Gründungsfeier** am **Sonnabend, den 8. Juli**, **mittags**  
**2 Uhr** im **Schützenhaus.**

# Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 10,00 Mark.  
Durch die Post vom Briefträger frei ins Haus  
ebenfalls 10,00 Mark.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter  
Numm. 75 Hg., der 90 mm breite Westfame  
Millimeter-Numm. in Westfame 100 Hg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.  
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21.  
Postfachkonto: Leipzig 22332.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 53.

Mittwoch, den 5. Juli 1922.

35. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 5. Juli.

**Eine politische Versammlung** findet am nächsten Sonnabend im Saale des Schützenhauses statt. Einberufen ist der Deutsch-benot. Verein Nebra und Umgegend. Wir verweisen auf die Einladung im Anzeiger.

**Lichtbildbühne.** Der Leitung unserer Lichtspiele ist es gelungen, den großen Amerikafilm "Tarzan" für die hiesige Weisse Wand zu gewinnen. Der erste Teil dieses Films gelangt am Freitag Abend zur Aufführung. Wie überall, so wird derselbe auch hier bei uns ein außerordentliches Interesse wecken und dem Kino neue Freunde zuführen.

**9. Juli 1922 Deutscher Schwimmerebetag.** Am 9. Juli d. Js. veranstaltet der Deutsche Schwimmverband einen Schwimmerebetag. An diesem Tage finden keine Schwimmwettkämpfe statt, sondern ein jeder dem Verband angeschlossene Verein nicht an solchen Orten, wo noch kein Schwimmverein sich befindet. Die Aufgabe des Deutschen Schwimmerebetages besteht in der Ausbreitung der guten Schwimm- und Rettungskunde und der Vervollständigung der Schwimmkunst in allen ihren Teilen. Die Verwirklichung der gestellten Aufgaben liegt er durch die nachdrücklichste Förderung der Einführung des pflichtmäßigen Schwimmunterrichts in allen Schulen, die Pflege und Weiterentwicklung des Schwimmens, Springens, Tauchens und verwandter Arten der Leibesübungen in Verbindung mit gleichförmigen Verbänden des In- und Auslandes zu erreichen. Den angeschlossenen Vereinen bietet der Verband: Einheitlichkeit in der Ausübung des Schwimmports. In bezug auf Politik und Religion wahrt der Verband unbedingt Neutralität. In diesen Jahren sind an 5000 Menschen ertrunken, allein in den Vereinigten Staaten 1000. Auch in Deutschland verliert man an Volkstakt! Welch ungeheurer Schaden für die betroffenen Familien! Warum ertrinken diese Tausende? Fast nur deshalb, weil sie nicht schwimmen konnten und besonders, weil sie mit dem Wasser nicht vertraut waren! Deshalb lernt schwimmen und treibt ein in einen Schwimmverein. Der Schwimmverein allein veranlaßt in seinen Mitgliedern die Schwimmkunst nach wissenschaftlich und praktisch erprobten Grundsätzen, er fördert Mut und Selbstvertrauen, ertränkt in der ihm anvertrauten Jugend außer der körperlichen Stärkung alle wertvollen moralischen und persönlichen Eigenschaften. Schwimmen ist ein Volkssport, kein Luxus! Bei Erlangung des deutschen Turn- und Sportabzeichens des Reichsausschusses für Leibesübungen sind in verschiedenen Gruppen Schwimmen zu erlangen; deshalb ist es auch notwendig, daß an allen Orten, wo Sport- und Turnvereine sind, auch ein Schwimmverein sein muß. Deshalb gründet, wo keine Schwimmvereine sind, solche oder ihr Sport- und Turnvereine gründet Schwimmabteilungen oder Klubs.

**Schwimmfest.** Im ganzen Reich findet am nächsten Sonntag ein sog. Werbeschwimmfest statt, durch das im Volke immer mehr die Erkenntnis wachgerufen werden soll, daß das Schwimmen im Grunde genommen jeder Volksgenosse lernen müßte. Und gerade in unserer Gegend, wo der Unkenntnis so gute Gelegenheit zur Verleumdung des Schwimmens bietet, da müßte der Schwimmunterricht schon von der Schule aus — ebenso wie das Turnen — gepflegt werden. Und doch gibt es viele unter uns, die im Wasser hilflos sind, wenn Gefahr entsteht, die ertränken, weil sie nicht schwimmen konnten. Alle Eltern und Lehrer seien deshalb auf das am Sonntag an unserer Vabankstelle sich abwickelnde Werbeschwimmfest aufmerksam gemacht.

**Querfurter Heimatfest.** Zehn Tage lang hat unsere Kreisstadt ein sog. Heimatfest gefeiert und damit den Versuch gemacht, die vielfach wirtschaftlich nicht mehr so eng mit der Kreisstadt verbundenen zahlreichen Dörfern des Kreises wieder enger mit ihr zu verknüpfen. Großartig angelegt war das Fest entschieden, die Kreisstadt ist in der Bewilligung von Mitteln dazu nicht eigensitzig gewesen, aber man hätte allgemein, daß der Zeitraum von 10 Tagen wohl etwas zu lang war. Drei Tage hätten ebenfalls genügt und in diesem Falle wäre ein großer Massenbesuch zustande gekommen, der dem Feste mehr Gepräge gegeben hätte. Von den Bewohnern der Kleinstädte und den Dörfern des Unkraales konnten nicht sehr viele die Festtage besuchen, denn die Arbeiten auf dem Lande drängen und gestatten nicht, wochenlange Feste zu feiern, wie das sich die Stadtbewohner leisten können. Diejenigen aber, die während der Festtage ein- oder mehrere Male in Querfurt waren, sind wohlzufrieden von dem Gesehenen.

**Holzpreise.** Bei der letzten Holzversteigerung der Oberförsterei Ziegenroda wurde an Kreistreiber alles bisher Dagewesene überboten, indem für gute Eichenämme zum Teil über 20 000 Mk. für den fm bezahlt wurde.

**Bullenkürung.** Bei der diesjährigen Abkürzung von Bullen sind zum Veden stehende Röhre u. a. für tauglich befunden worden: je ein Buller der Herren Friedrich Otto, Kleinmangen, Fritz Jägermann, Reinsdorf, Eduard Hande, Rederhäßl, Otto Schlichting, Weisenhirsbach, Reinb. Wiener, Großfäßl, Gustav Oetzig, Reichsfäßl, Richard Hummel, Oberhaim, Gustav Böhm, Niederhaim, von Heldroff, Nebra, Emil Höder, Altemoda, Reinhold Schöffel, Altemoda und ein Buller der Frau von Hartwig, Reinsparan.

**Dächer aus Erzgießlofen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, betont der Minister für Volkswohlfahrt in einem Erlaß, daß die schwierige Beschaffung von Dachziegeln (sowie der in vielen Gegenden bestehende Mangel an solchen) es erforderlich macht, bei dem Eindecken von Dächern auf Erzgießlofen (Stroh, Rohr und Schindeln) zurückzugreifen. Namentlich das Lehmziegeldach hat sich als sehr brauchbar und nach den bisher angestellten Versuchen als billige Bedachung bewährt.

**Organisation des Kampfes gegen Schund und Schmutz in Wort und Bild im Regierungsbezirk Merseburg.** Die Verwaltung des Schundes und Schmutzes in Wort und Schrift mit ihrer verwerflichen Wirkung auf Jugend und Volk nimmt gegenwärtig wieder in erschreckender Weise zu. Der Bezirksausschuß für Jugendpflege hat von Anfang an der Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sein lebhaftes Interesse zugewandt. Erfolgreicher Weise ist auch die Jugend selbst mit in den Kampf gegen schlechte Bilder und Bücher eingetreten. In einzelnen Orten hat sie sich mit dem Erbauungsausschuß für Jugendpflege und sonstigen in Frage kommenden Behörden zu Kampfvereinen zusammengeschlossen und guten Erfolg gehabt. (S. 14. Geschäftsbericht des Arbeitsausschusses für Jugendpflege S. 28 u. f.) Um eine dauernde, energische Bekämpfung des schlechten Buches und Bildes zu gewährleisten, ersucht der Regierungspräsident die Landräte und Magistratsräte der Städte, je ein oder mehrere unter Zuzugung des Kreis-Stadtjugendbüros und des Kreisfachrates die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, indem er zugleich anheim stellt, sich wegen der weiteren Degeneration des Buchkampfes mit dem Bezirksjugendpfleger in Verbindung zu setzen. Der Einrichtung und Erweiterung guter Büchereien bittet er auch ferner die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hier wird der Leiter der Verwaltungstelle für Jugend- und Volkserziehung, Rektor Mühner in Hefsa bei Gröden mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Druckfäden der Merseburger Buchdruckerei, besonders das Flugblatt: "Weg mit dem Gift!", steht zur Verfügung. Einem Bericht über die getroffenen Maßnahmen und ihre Erfolge sieht der Regierungspräsident bis zum 31. Dezember 1922 entgegen.

**Festzug a. U.** Die Eröffnung der Handwerks- und Gewerbeausstellung 1922 findet am Sonnabend, den 8. Juli, um 2 Uhr im Schützenhaus statt in Gegenwart des Oberpräsidenten und zahlreicher Vertreter der Regierung, der Städte, der Handwerks- und Landwirtschaftskammer usw. Für jeden Tag ist ein neues Festprogramm bestimmt, welches öffentlich bekanntgegeben wird. (Wir verweisen auf die heutige Anzeige.)

**Kösteben.** Große Schädigung an seiner Gesundheit erlitt der Inspektor des dem Freiherrn von Mägelen gehörenden Gutes durch einen Bullen. Der dekadente Beamte wurde von dem tobenen Tiere mit den Hufen und den Hörnern derartig bedrückt, daß er nur durch einen glücklichen Zufall davonkam.

geröße ein, was zur Folge hatte, daß der Neubau in sich zusammenbrach und die im Keller Verbleibenden unter sich begrub. Von einfallenden Steinmassen des Neubaus wurde der 24jährige Steinmetzmeister Otto Sonnabend aus Norkhausen erschlagen. Schwer verletzt wurde der Maier Hoppmann aus Norkhausen und der Arbeiter Ludwig Velen.

**Berlin, 3. Juli.** In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde der Gesetzentwurf zum Schutz der Republik mit 48 gegen 18 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten außer Bayern, die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Polen, Niederösterreich, Oberösterreich, Schlesien, Ost- und Westfalen, Hessen-Nassau. Das Mindestgesetz wurde mit 55 gegen 11 Stimmen gleichfalls angenommen. Dagegen stimmten Bayern und Bremen. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also bei beiden Gesetzentwürfen vorhanden.

**Berlin, 3. Juli.** (Mebefall.) Gegen 8 Uhr abends wurde Maximilian Harden in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern überfallen und mit Messern bearbeitet. Harden trug fünf Kopfverletzungen davon und wurde demümpelt in eine Kutsche gebracht. Ein vermüllter Täter wurde verhaftet.

**1500 Mark für ein 20-Markstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 10. Juli d. Js. zum Preis von 1500 Mark für ein 20-Markstück, 750 Mark für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 3. bis 10. Juli d. Js. bis auf weiteres zum 5fachen Betrag des Nennwertes.

**Wer regiert das Deutsche Reich?** Der französische Vorkriegsvertreter in Berlin ist beantragt worden, dem Reichskanzler das Verzeichnis der Alliierten auszusprechen wegen seiner Angriffe auf die Alliierten anlässlich des Verbrechens an dem Minister Rathenau und ihn auf den unzulässigen Einbruch hinzuweisen, den die ungesetzlichen Beschuldigungen im deutschen Parlament bei allen Alliierten hervorgerufen hätten. Von der Entsendung einer Protestnote nach Berlin sei Abstand genommen worden. Das ist nicht mehr und nicht weniger als ein Manifest für die deutsche Regierung. Während der Reichskanzler diesen Schritt ruhig hinnehmen, dann müßte man annehmen, daß er foran auf Selbstmordigkeit verzichtet hat.

**"Gut Schuß!"** Ja das war einmal. Bis vor kurzen wurden in jedem Hirtentage die Schützenbuben ihrer allhergebrachten Schützenfeste abhalten und auf diesen ging es immer froh und heiter her. Damit ist es jetzt anders, denn die thüringische Regierung hat alle Schützenfeste untersagt. Von den frohen Festen bleibt nur noch ein bißchen Jagensatzsummel übrig. Ob die die Jagt, Schützenbuben, in denen doch auch "geschossen" wird, geöffnet sein dürfen, ist noch unentschieden.

**Das Auftreten des Scharbotts,** dessen Verhinderung einst von Bismarck als ein Großtat der Menschheit erklärt wurde und von dem jetzt wieder verschiedene Fälle gemeldet werden, wird in der "Allgemeinen Wochenzeitung" als ein sehr zu beachtendes Gesundheitsgefahr behandelt. Das häufigere Auftreten dieser Erkrankung ist ein Symptom für ernste augenblickliche und noch schwere zukünftige Störungen der Volksernährung. Der Scharbot entsteht nämlich, wenn in der Nahrung gewisse Stoffe fehlen, und zwar sind dies vegetabilische Nahrungsmittel, besonders Gemüse. Bei der gegenwärtigen Teuerung dieser wichtigen Nährstoffe ist das Auftreten des Scharbotts in umfangreichem Maße zu fürchten, und es wird daher die Forderung erhoben, daß stark ermäßigte Sonderpreise und beschleunigte Beförderung von Milch, Gemüse und vor allem von Kartoffeln durchgeführt werden.

Wer soll denn Ihre Firma kennen,  
Wer soll denn Ihre Ware nennen,  
Wenn keine Inserate laufen,  
Die zeigen, was Sie wollen verkaufen?

Dieses Motto legte der Verlag "Deutscher Adressen-Kurier" über sein Fachblatt, das über alle neuen Firmengründungen, Veränderungen aller Branchen, sowie alle Wichtigkeiten berichtet, aus denen der Geschäftsmann Vorteile zu ziehen in der Lage ist. Mit diesem Versprechen trifft das Fachblatt so recht den Nagel auf den Kopf, denn gerade heute muß der Geschäftsmann, ob Industrieller, Handel- oder Gewerbetreibender, ohne Unterbrechung neue Wege für den Absatz seiner Waren suchen, um den Stillstand zu verhindern, den Umzug zu heizen und den Gewinn zu verzeichnen. Dasselbe Bild zeigt sich bei den Volksernährungen. Wer heute seine Waren nicht anpreist, wird bald in Verlegenheit geraten, denn ein großer Teil der Verbraucher weiß nicht mehr, daß die Firma noch existiert. Der "Deutsche Adressen-Kurier" ist durch die Post oder den Verlag Eisenberg in Thür. zu beziehen.

